

mehrung des Capitals aus dem Profit theilnehmen müsse; sonst gehe er selbst zu Grunde und verliere seine Stellung. „Weniger als jeder andere“ — sagt M. wörtlich — „kann mein Standpunkt, der die Entwicklung der ökonomischen Gesellschaftsformation als einen naturgeschichtlichen Proceß auffaßt, den Einzelnen verantwortlich machen für Verhältnisse, deren Geschöpf er social bleibt, so sehr er sich auch subjectiv über sie erheben mag.“*)

Marx ist also weit entfernt, subjectiv den Capitalerwerb Diebstahl zu nennen oder irgend einem Capitalisten zuzumuthen, daß er, so lange er auf dem Boden der jetzigen Productionsweise erwerben muß, vom Trachten nach höchstem Capitalprofit und möglichster Capitalmehrung ablasse. Aber objectiv, aus der grundsätzlich verkehrten Organisation der heutigen Productionsweise heraus, stelle sich die private Capitalbereicherung dennoch als eine Veraubung der Arbeit, als „Prellerei“, „Plusmacherei“, Ausbeutung dar. Der Capitalprofit, aus welchem die großen Privatreichthümer sich anhäufen, gestatte nur darum so große Erübrigungen und Ueberschüsse, weil der Lohnarbeiter im Geldlohn weniger als den vollen Werth seines Arbeitsertrages vergütet bekomme und den „Mehrwert“ seiner Arbeit täglich in den Gewinn des Capitalisten fallen lassen müsse. Der Arbeiter erhalte — gerade nach der Lehre der liberalen Nationalökonomie — im Durchschnitt nicht den vollen Ertragswerth seiner Tagesarbeit, sondern viel weniger, nämlich nur den täglichen nothwendigen Unterhaltsbedarf im Geldlohn vergütet. Er arbeite 10 und 12 Stunden, während vielleicht schon 6 Stunden seinen Lohn hervorbringen. Das, was er an Güterwerth über seinen Unterhaltsbedarf hinaus producire (den sogenannten „Mehrwert“), streiche der Capitalist in seine Tasche ein, der Mehrwert werde in täglichen Tropfen vom „Capitalschwamm angesaugt“, werde zu Capitalistengewinn, beziehungsweise zu vermehrtem Capital. In der That ist die Marx'sche Kritik des Capitals — dieses kritische Evangelium der heutigen europäischen Arbeiterwelt — in der Hauptsache eine

*) a. a. D., Vorrede S. XI.